

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>	V
<i>Bearbeiterverzeichnis</i>	VII
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	LVII
<i>Literaturverzeichnis</i>	417
1. Teil Einführung	417
1. Kapitel Kapitalmarkt Compliance – Einführung und Übersicht	417
2. Kapitel Grundsätzliche Aspekte der Organisation der Kapitalmarkt Compliance	15
2. Teil Emittenten-Compliance	29
3. Kapitel Aufbau einer kapitalmarktbezogenen Compliance-Organisation bei Emittenten	31
4. Kapitel Ad-hoc-Publizität in börsennotierten Unternehmen	55
5. Kapitel Directors' Dealing	87
6. Kapitel Stimmrechtsmitteilungen	111
7. Kapitel Der Deutsche Corporate Governance Kodex und dessen Bedeutung für die Kapitalmarkt Compliance	167
8. Kapitel Regelpublizität	187
3. Teil Transaktionsbezogene Compliance	217
9. Kapitel Compliance bei Börsengang und Kapitalerhöhung	219
10. Kapitel M&A Transaktionen einschließlich öffentlicher Übernahmen ...	243
11. Kapitel Erwerb eigener Aktien	265
12. Kapitel Hauptversammlung	303
13. Kapitel Mitarbeiterbeteiligungsmodelle	359
4. Teil Kreditwesenrechtliche Spezifika	381
14. Kapitel Besondere Organisationspflichten von Instituten nach § 25a Abs. 1 KWG	383
15. Kapitel Aufbau einer Compliance-Organisation nach § 25a KWG in der Praxis und interne Sicherungsmaßnahmen gem. § 25c KWG	419
5. Teil Finanzdienstleister-Compliance	459
16. Kapitel Aufbau einer Compliance-Funktion bei Finanzdienstleistungsunternehmen	461
17. Kapitel Organisation des Meldewesens nach § 9 WpHG	507
18. Kapitel Wertpapierdienstleistungen: Kundenberatung	525
19. Kapitel Wertpapierdienstleistungen: Auftragsausführung	589
20. Kapitel Finanzanalyse	609
6. Teil Strafrechtliche Kapitalmarkt Compliance	673
21. Kapitel Allgemeine straf- und ordnungswidrigkeitenrechtliche Grundsätze	675
22. Kapitel Betrug, Kapitalanlagebetrug und Kreditbetrug, §§ 263, 264a, 265b StGB	719
23. Kapitel Untreue	759
24. Kapitel Steuerliche Verfehlungen	783

25. Kapitel Geldwäsche	803
26. Kapitel Korruption	843
27. Kapitel Insiderhandel	893
28. Kapitel Marktmanipulation	923
29. Kapitel Straftaten nach dem KWG	949
30. Kapitel Strafbares Verleiten zu Börsenspekulationsgeschäften, §§ 26, 49 BörsG	975
31. Kapitel Kapitalmarktordnungswidrigkeiten	1007
7. Teil Aufdeckung vergangener Verstöße	1059
32. Kapitel Interne Untersuchungen in einem börsennotierten Unternehmen	1061
33. Kapitel Ermittlung durch Externe	1077
<i>Stichwortverzeichnis</i>	<i>1189</i>

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Bearbeiterverzeichnis</i>	VII
<i>Inhaltsübersicht</i>	XI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	LVII
<i>Literaturverzeichnis</i>	417

1. Teil Einführung

1. Kapitel

Kapitalmarkt Compliance – Einführung und Übersicht

A. Einleitung	417
B. Compliance: Begriff und historische Entwicklung	5
I. Vereinigte Staaten	5
II. Australien	6
III. Großbritannien	6
IV. Europa	6
1. Marktmissbrauchsrichtlinie	7
2. Marktmissbrauchsverordnung	7
3. Transparenzrichtlinie	8
4. Übernahmerichtlinie	9
5. Markets in Financial Instruments Directive (MiFID)	10
6. Aktionärsrechterichtlinie	10
7. AIFM	11
V. Deutschland	11
C. Rechtsquellen	13

2. Kapitel

Grundsätzliche Aspekte der Organisation der Kapitalmarkt Compliance

A. Von der bank- bzw. unternehmensinternen Selbstorganisation zum Handlanger regulatorischer Organisationspflichten	15
B. Kapitalmarkt-Compliance – nicht nur eine Verpflichtung für Banken	20
C. Compliance als Managementfunktion	21
I. Compliance-Funktionen und Verantwortlichkeiten für Compliance im Unternehmen	21
II. Möglichkeiten und Grenzen der organisatorischen Ausgestaltung	22
III. Auslagerung auf geeignete Dritte	23

D. „Regulierungs-Tsunami“: Überspannte Reaktionen als neues Risiko für Unternehmen?	23
E. Praktische Umsetzungsprobleme durch Zuständigkeitsvielfalt der Regulatoren	25
F. Fehlende Planungssicherheit für Unternehmen durch zunehmende regulatorische Neuerungen in immer kürzeren Abständen	26
G. Zusammenfassung	27

2. Teil Emittenten-Compliance

3. Kapitel

Aufbau einer kapitalmarktbezogenen Compliance-Organisation bei Emittenten

I. Einleitung	31
II. Definition	32
III. Grundüberlegungen	33
1. „Tone From the Top“	33
2. „Mission Statement“	35
3. Praktische Probleme des Aufbaus einer Compliance-Abteilung	35
IV. Aufbau einer Compliance-Organisation/Besonderheiten der Emittenten-Compliance	37
V. Insiderhandelsverbote	38
1. Grundlagen	38
2. Insiderverzeichnis	39
3. Flankierende Maßnahmen	42
VI. Ad-hoc-Publizität gem. § 15 WpHG	43
VII. Directors' Dealings gem. § 15a WpHG	45
VIII. Stimmrechtsmitteilung gem. § 21 WpHG	47
IX. Entsprechenserklärung	48
X. Marktmanipulation	49
XI. Weitere organisatorische Vorgaben aus anderen Bereichen	50
XII. Zusammenfassung	52

4. Kapitel

Ad-hoc-Publizität in börsennotierten Unternehmen

A. Einleitung	56
B. Tatbestandliche Voraussetzungen der Ad-hoc-Publizitätspflicht	57
I. Überblick	57
II. Insiderinformation	57
1. Konkrete Information	57
2. Nicht öffentlich bekannt	58

3. Umstände, die sich auf den Emittenten oder das Insiderpapier selbst beziehen	58
4. Eignung zur erheblichen Preisbeeinflussung	58
III. Unmittelbare Betroffenheit des Emittenten	60
IV. Dementi unwahrer Insiderinformationen durch Ad-hoc-Mitteilung	61
1. Verpflichtendes Dementi	61
2. Optionales Dementi	62
C. Umgang mit gestreckten Sachverhalten	62
I. Überblick	62
II. Isolierte Betrachtung von Zwischenschritten	63
III. Hinreichende Eintrittswahrscheinlichkeit	63
IV. Beschluss des BGH vom 22.11.2010 zur Vorlage bei dem EuGH	64
V. Die Entscheidung des EuGH	65
VI. Beschluss des BGH vom 23.4.2013	66
VII. Erhebliche Kursrelevanz von Zwischenschritten	66
D. Selbstbefreiung	68
I. Tatbestandliche Voraussetzungen	68
1. Überblick	68
2. Berechtigtes Interesse	68
3. Keine Irreführung der Öffentlichkeit	69
4. Gewährleistung der Vertraulichkeit	70
II. Umgang mit Gerüchten	71
III. Selbstbefreiungsentscheidung	72
1. Erfordernis einer Selbstbefreiungsentscheidung	72
2. Formale Anforderungen an die Selbstbefreiungsentscheidung	74
3. Zeitpunkt der Selbstbefreiungsentscheidung	75
4. Dokumentation der Selbstbefreiungsentscheidung	75
5. Dauer der Selbstbefreiung	75
6. Vorsorgliche Selbstbefreiung	75
7. Selbstbefreiung durch Vorratsbeschluss	77
E. Governance der Ad-hoc-Publizität	77
I. Implementierung eines Ad-hoc-Gremiums	77
II. Implementierung von Prozessen	79
F. Ausblick	80
G. Zusammenfassung	82
H. Geschäftsordnungsmuster Ad-hoc-Gremium	83
I. Vorsitzender/Mitglieder	83
II. Grundlagen der Zusammenarbeit und Rollen	84
III. Aufgabenbereich/Entscheidung	84

IV. Beschlussfähigkeit/Beschlussfassung/Eskalation	84
1. Beschlussfähigkeit	84
2. Beschlussfassung	85
3. Eskalation	85
V. Organisation and Koordination	85
1. Häufigkeit der Sitzungen/Agenda	85
2. Sitzungsprotokoll	85
3. Gäste	86
4. Inkraftsetzung/Veröffentlichung	86

5. Kapitel Directors' Dealings

A. Regelungszweck	87
B. Anwendungsbereich	88
I. Sachlicher Anwendungsbereich	88
II. Persönlicher Anwendungsbereich	89
1. Personen mit Führungsaufgaben	89
a) Persönlich haftende Gesellschafter	89
b) Organmitglieder	89
c) Sonstige Personen	90
d) Beginn und Ende der Stellung als Führungsperson	90
2. Personen in enger Beziehung	91
a) Ehepartner, Lebenspartner und Verwandte	91
b) Juristische Personen	92
c) Dritte	93
III. Mitteilungspflichtige Geschäfte	93
1. Eigene Geschäfte	93
3. Bagatellgrenze	95
C. Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten	96
I. Mitteilungspflicht	96
1. Inhalt	96
2. Frist	97
3. Form der Mitteilung	98
II. Pflichten des Emittenten	98
1. Veröffentlichung	99
a) Inhalt	99
b) Sprache	100
c) Art der Veröffentlichung	100
d) Frist	102
2. Mitteilung an die Bundesanstalt	103
3. Übermittlung an das Unternehmensregister	103
III. Korrekturen	103

D. Organisationserfordernisse und Verstöße	104
I. Organisationspflichten des Emittenten	104
II. Verstoß	105
1. Ordnungswidrigkeit	105
2. Strafrechtliche Sanktionen	106
3. Zivilrechtliche Verletzungsfolgen	106
E. Verhältnis zu anderen Vorschriften	107
I. Corporate Governance Kodex	107
II. Ad-hoc-Publizität	107
III. Stimmrechtsmeldungen	108
IV. Stellungnahme bei Übernahmeangeboten	108

6. Kapitel Stimmrechtsmitteilungen

A. Mitteilungspflicht	112
I. Meldepflichtiger	112
II. Stimmrechte und Stimmrechtsanteil	114
1. Berechnung des Stimmrechtsanteils aus Aktien	114
2. Zurechnung von Stimmrechtsanteilen, § 22 WpHG	115
a) Stimmrechte von Tochterunternehmen	116
b) Halten für Rechnung des Meldepflichtigen	118
c) Übertragung als Sicherheit	121
d) Nießbrauch	121
e) Erwerbsrechte	122
f) Anvertrauen und Stimmrechtsvollmacht	123
g) Abgestimmtes Verhalten (Acting in Concert)	124
3. Relevante Veränderungen des Stimmrechtsanteils	127
a) Generelles	127
b) Besondere Sachverhalte	129
c) Erstmalige Zulassung	132
III. Finanzinstrumente und sonstige Instrumente	132
1. Begriff des Finanzinstruments und des sonstigen Instruments	132
a) (Finanz-)Instrument i.S.v. § 25 WpHG	132
b) (Finanz-)Instrument i.S.v. § 25a WpHG	133
2. Halten	135
3. Berechnung des Stimmrechtsanteils aus (Finanz-)Instrumenten	135
IV. Mitteilung	135
1. Aussteller	136
2. Adressat der Mitteilung	137
3. Inhalt der Mitteilung	137
4. Form und Sprache	139
5. Frist	140

V. Nichtberücksichtigung von Stimmrechten/Instrumenten und Befreiungen	141
1. Nichtberücksichtigung von Stimmrechten	141
a) Tatbestände	141
b) Stimmrechtsausübungsverbot	142
c) Nichtberücksichtigung von Stimmrechten bei Finanz- und sonstigen Instrumenten i.S.v. § 25 WpHG	143
d) Nichtberücksichtigung von Stimmrechten bei Finanz- und sonstigen Instrumenten i.S.v. § 25a WpHG	143
2. Befreiungen	143
VI. Sonstige Pflichten	144
1. Nachweispflichten	144
2. Mitteilungspflichten für Inhaber wesentlicher Beteiligungen	145
a) Inhalt der Mitteilung	145
b) Ausnahmen von der Mitteilungspflicht	146
B. Pflichten des Emittenten	146
I. Veröffentlichungspflicht	146
1. Veröffentlichung von Mitteilungen	147
a) Inhalt der Veröffentlichung	147
b) Art der Veröffentlichung	148
c) Sprache der Veröffentlichung	149
d) Veröffentlichungsfrist	150
2. Veröffentlichungspflichten bei eigenen Aktien	150
3. Übermittlungs- und Mitteilungspflichten	151
a) Übermittlung an das Unternehmensregister	151
b) Mitteilung gegenüber der BaFin	151
4. Korrekturveröffentlichungen	151
II. Verhältnis zu sonstigen Publizitätspflichten	152
1. Ad-hoc-Pflicht und Directors' Dealings	152
2. Publizitätspflichten in Bezug auf eigene Aktien	153
III. Veröffentlichung der Gesamtzahl der Stimmrechte	153
1. Berechnung der Gesamtzahl der Stimmrechte	153
2. Veröffentlichung nach § 26 WpHG	154
3. Befreiung von der Veröffentlichungspflicht	155
IV. Veröffentlichungspflicht nach § 27a Abs.2 WpHG	155
V. Sorgfaltspflichten	156
C. Verstöße	157
I. Rechtsverlust	157
1. Voraussetzungen des Rechtsverlustes	157
2. Folgen	159
a) Umfang des Rechtsverlustes	159
b) Dauer des Rechtsverlustes	161
c) Rechtsverlust bei Konzernmitteilungen nach § 24 WpHG	162
3. Besondere Sorgfaltspflichten des Emittenten bei Rechtsverlust	162
II. Sonstige Folgen	163
1. Ordnungswidrigkeit	163
2. Insiderverstöße	165

3. Marktmanipulation	165
4. Schadensersatzpflicht	165
III. Beweislast	165

7. Kapitel

Der Deutsche Corporate Governance Kodex und dessen Bedeutung für die Kapitalmarkt Compliance

A. Allgemeines	167
I. Entstehung und Entwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex ...	167
II. Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Normenhierarchie	168
III. Zielsetzung und Inhalt des Deutschen Corporate Governance Kodex	169
1. Gesetzeswiedergaben	169
2. Empfehlungen	169
3. Anregungen	170
B. Organisatorische Compliance-Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex	170
I. Vorstand	170
1. Einrichtung einer Compliance-Organisation	171
2. Erlass und Überwachung von Compliance-Richtlinien	172
3. Information des Aufsichtsrates	172
II. Aufsichtsrat	173
1. Einrichtung eines Prüfungsausschusses durch den Aufsichtsrat	173
2. Abgrenzung zum angloamerikanischen „Audit Committee“	173
3. Aufgaben des Prüfungsausschusses	174
C. Persönliche Verhaltenspflichten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern ...	174
I. Vorstand	175
1. Wettbewerbsverbot	175
2. Umgang mit ungerechtfertigten Zuwendungen und Vorteilen	176
3. Verpflichtung auf das Unternehmensinteresse	176
4. Offenlegung von Interessenkonflikten	177
5. Angemessenheit persönlicher Transaktionen	178
6. Nebentätigkeit der Vorstandsmitglieder	179
7. Umgang mit Insiderinformationen	180
II. Aufsichtsrat	180
1. Verpflichtung auf das Unternehmensinteresse	180
2. Pflicht zur Offenlegung von Interessenkonflikten	181
3. Mandatsbeendigung bei wesentlichen Interessenkonflikten	182
4. Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder	182
a) Persönliche Beziehung	183
b) Ehemalige Vorstandsmitglieder	183
c) Keine Organfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern	183

D. Rechtsfolgen bei Nichteinhaltung des Kodex	184
I. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen Informationsvorschriften	184
II. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen Empfehlung	184
1. Entscheidung des Oberlandesgerichts München	185
2. Entscheidung des Bundesgerichtshofs in der Sache Kirch gegen Deutsche Bank	185
3. Konkretisierende Entscheidung des Bundesgerichtshofs	185
4. Konsequenzen	186
III. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen Anregungen	186

8. Kapitel

Regelpublizität

A. Einleitung	188
I. Adressaten der Regelberichtserstattungspflichten	188
II. Begriff des „Inlandsemittenten“	188
III. Ausnahmen	188
B. Verhältnis zur Ad-hoc-Publizität	189
C. Jahresfinanzbericht	190
I. Gesellschaften, die nicht den handelsrechtlichen Vorschriften unterfallen	190
1. Inhalt und anzuwendende Rechnungslegungsstandards	190
a) Gesellschaftsebene	190
b) Konzernebene	191
2. Offenlegung	192
a) Frist zur Offenlegung	192
b) Inhalt und Sprache der Offenlegung	192
c) Art und Weise der Offenlegung	193
II. Gesellschaften, die den handelsrechtlichen Vorschriften unterfallen	195
1. Inhalt und anzuwendende Rechnungslegungsstandards	195
a) Gesellschaftsebene	195
b) Konzernebene	196
2. Offenlegung	197
a) Frist zur Offenlegung	197
b) Inhalt und Sprache der Offenlegung	198
c) Art und Weise der Offenlegung	199
III. Gesellschaften, deren Aktien oder aktienvertretenden Zertifikate im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sind	201
D. Halbjahresfinanzbericht	202
I. Normadressaten und konkretisierende Bestimmungen	202
1. Vorschriften des WpHG	202
2. Vorschriften des HGB	203
II. Inhalt und anzuwendende Rechnungslegungsstandards	203
1. Gesellschaftsebene	203
2. Konzernebene	205
3. Rechnungslegungsstandards	205

III. Offenlegung	205
1. Frist zur Offenlegung	205
2. Inhalt und Sprache der Offenlegung	206
IV. Art und Weise der Offenlegung	206
V. Dauer der Verfügbarkeit/Bekanntmachungsänderungsmitteilung	206
VI. Gesellschaften, deren Aktien oder aktienvertretenden Zertifikate im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sind	206
E. Quartalsfinanzbericht	207
I. Keine Verpflichtung nach WpHG/Vorgaben für einen freiwilligen Quartalsfinanzbericht	207
1. Inhalt sowie anzuwendende Rechnungslegungsstandards	208
2. Frist sowie Art und Weise der Veröffentlichung	208
3. Dauer der Verfügbarkeit	209
II. Gesellschaften, deren Aktien oder aktienvertretende Zertifikate im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sind	210
F. Zwischenmitteilung der Geschäftsführung	210
I. Inhalt und anzuwendende Rechnungslegungsstandards	211
II. Frist sowie Art und Weise der Offenlegung	212
III. Dauer der Verfügbarkeit	213
IV. Gesellschaften, deren Aktien oder aktienvertretenden Zertifikate im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sind	213
G. Finanz-/Unternehmenskalender	213
I. Deutsche börsennotierte Gesellschaften	213
II. Gesellschaften, deren Aktien oder aktienvertretende Zertifikate im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sind	213
H. Die Regelpublizität in der Insolvenz	214
I. Überwachung/Sanktionierung von Verstößen gegen die Regelpublizitätspflichten	214
I. Überwachungsbehörden	214
II. Sanktionen	215
J. Reformvorhaben	216

3. Teil Transaktionsbezogene Compliance

9. Kapitel

Compliance bei Börsengang und Kapitalerhöhung

I. Planungs- und Vorbereitungsphase	219
1. Öffentliche versus nicht öffentliche Platzierung	219
a) Öffentliches Angebot	220
b) Privatplatzierung	221
2. Prospekterstellung/-billigung/-veröffentlichung	222

3. Kommunikationen in der Planungs- und Vorbereitungsphase	224
a) Kommunikation bezogen auf das Angebot in der Vorbereitungsphase ...	224
b) Insbesondere: Zukunftsgerichtete Informationen	227
c) Publizitäts-Richtlinien als Compliance-Maßnahme	228
4. Beschränkungen aus US-Recht	229
5. Researchstudien und Research-Richtlinien	230
6. Zusätzliche Pflichten im Rahmen der Vorbereitung von Kapitalerhöhungen ...	232
a) Insiderrecht und Ad-hoc-Publizität in der Vorbereitungsphase	232
b) Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten nach dem WpHG in der Vorbereitungsphase	233
II. Emissionsphase	233
1. Werbung in der Emissionsphase	233
2. Nachtragspflicht	235
3. Ad-hoc-Mitteilung in der Emissionsphase	236
4. Insiderhandelsverbot während der Emissionsphase	236
5. Marktmanipulation	237
6. Mitteilungspflichten und Veröffentlichungspflichten nach dem WpHG	238
III. Nach der Notierungsaufnahme: Beginn der Folgepflichten	238
1. Stabilisierungsmaßnahmen	238
2. Zulassungsfolgepflichten am regulierten Markt	239

10. Kapitel

M&A-Transaktionen einschließlich öffentlicher Übernahmen

A. Einleitung	243
B. M&A-Transaktionen	244
I. Verbot von Insidergeschäften	244
II. Ad-hoc-Verpflichtung	245
III. Mitteilungs- und Bekanntmachungspflichten	247
1. Umfang der wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten	247
a) Zusammenfassende Übersicht	248
b) Einzelheiten	248
2. Verhältnis der wertpapierhandelsrechtlichen Beteiligungstransparenz zur Ad-hoc-Publizität	251
C. Öffentliche Übernahmen	251
I. Einführung	251
1. Anwendungsbereich des WpÜG	251
2. Erfasste Angebotstypen	251
3. Verhältnis von Übernahme- und Pflichtangeboten	252
4. „Freundliche“ und „feindliche“ Übernahmen	253
5. Abwehrmaßnahmen	253
II. Angebotsverfahren	253
1. Vorangebotsphase	253
2. Angebotsphase	255
a) Erstellung, Gestattung und Veröffentlichung einer Angebotsunterlage ...	255
b) Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat der Zielgesellschaft	256

c) Angebotsdauer	257
d) Änderung und Aktualisierung des Angebots	257
e) Mitteilung des Erwerbsumfangs	259
f) Mitteilung von den Angebotspreis übersteigenden Gegenleistungen	259
III. Verhältnis der Verhaltenspflichten nach dem WpÜG und dem WpHG	260
IV. Besonderheiten Insiderhandelsverbot/Ad-hoc-Verpflichtung	261
1. Vorerwerbe, Warehousing	261
a) Vorerwerbe	261
b) Warehousing	262
2. Due Diligence Prüfung	262
3. White Knight	262

11. Kapitel

Erwerb eigener Aktien

A. Erwerbsverbot und Ausnahmen	265
I. Grundsätzliches Erwerbsverbot	265
1. Gegenstand des Erwerbsverbots	266
2. Umgehungsgeschäfte, § 71a AktG	268
a) Finanzielle Unterstützung des Erwerbs eigener Aktien	268
b) Handeln für Rechnung der AG	270
3. Erwerb eigener Aktien durch Dritte, § 71d AktG	271
4. Inpfandnahme eigener Aktien, § 71e AktG	272
a) Begriff der Inpfandnahme	272
b) Rechtfertigender Anlass der Inpfandnahme	272
c) Ausnahmetatbestände	273
II. Ausnahmen vom Erwerbsverbot	273
1. Schadensabwehr	273
a) Schadensbegriff	274
b) Unmittelbares Vorstehen des Schadens	275
c) Notwendigkeit des Aktienerwerbs zur Schadensabwehr	276
2. Belegschaftsaktien	276
3. Abfindung von Aktionären	277
a) Gesetzliche Abfindungssachverhalte	277
b) Analoge Anwendungsfälle	278
4. Unentgeltlicher Erwerb	279
5. Gesamtrechtsnachfolge	279
6. Einziehung	280
7. Handelsbestand	281
8. Ermächtigungsbeschluss	281
a) Erwerbszwecke	282
b) Bezugsrechtsausschluss und Ausschluss des Andienungsrechts	283
c) Erwerbs- und Veräußerungswege	284
III. Schranken zulässigen Erwerbs, § 71 Abs. 2 AktG	285
1. 10 %-Grenze	285
2. Kapitalgrenze	286
a) Verrechnungsfähige Rücklagen	287

b) Gesperrte Rücklagen	287
c) Bildung verrechnungsfähiger Rücklagen	288
3. Volleinzahlung	288
IV. Durchführung des Erwerbs	288
1. Zuständigkeit	288
2. Kapitalmarktrechtliche Publizitätspflichten	289
a) Mitteilungen nach § 15 WpHG	289
b) Marktmanipulation	291
c) Beteiligungspublizität	293
B. Folgen und Pflichten nach zulässigem Erwerb	294
I. Unterrichtung der Hauptversammlung	294
II. Ausgabebot	294
III. Keine Rechte aus eigenen Aktien, § 71b AktG	295
C. Rechtsfolgen des unzulässigen Erwerbs	295
I. Verstoß gegen § 71 Abs.1 und 2 AktG	295
II. Verstoß gegen § 71a AktG	298
III. Verstoß gegen § 71c AktG	298
IV. Verstoß gegen § 71d AktG	299
1. Rechtsfolgen bei Verstoß gegen § 71d S.1 AktG	299
2. Rechtsfolge bei Verstoß gegen § 71d S.2, 1. Fall AktG	300
V. Verstoß gegen § 71e AktG	301

12. Kapitel

Hauptversammlung

A. Einleitung	303
B. Regularien zur Einberufung der Hauptversammlung	304
I. Fristen zur Hauptversammlung	304
1. Vorbemerkungen	304
2. Ermittlung Zeitpunkt der Einberufung und Anmeldefrist zur Hauptversammlung	304
3. Frist für europäische Verbreitung des Einberufungstextes	306
4. Frist Auslage Unterlagen der Einberufung	306
5. Frist für Mitteilung gem. § 30c WpHG	306
6. Frist für Anträge gem. § 122 Abs.2 AktG	306
7. Frist Übersendung Mitteilungen gem. § 125 AktG	307
8. Nachweisstichtag der Aktionärsseigenschaft	307
9. Frist für Anträge und Wahlvorschläge von Aktionären (§§ 126, 127 AktG)	307
10. Anmeldefrist zur Hauptversammlung	307
11. Frist für Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse (§ 130 Abs.6 AktG)	308
II. Formgerechte Einladung zur Hauptversammlung	308
1. Vorbemerkung	308
2. Mindestangaben nach § 121 Abs.3 S.1, 2 AktG	308
a) Firma	308
b) Sitz der Gesellschaft	308

c) Zeit und Ort	309
d) Tagesordnung	310
3. Anmeldestelle	313
4. Adresse für Eingang Gegenanträge und Wahlvorschläge	314
5. Zusätzliche Angaben bei börsennotierten Gesellschaften	314
a) Voraussetzungen für die Teilnahme an der HV und die Ausübung des Stimmrechts	314
b) Verfahren für die Stimmabgabe	315
c) Rechte der Aktionäre	315
d) Internetseite der Gesellschaft	316
6. Mitteilung gem. § 30b Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG	316
7. Mitteilung gem. § 30c WpHG	316
III. Bekanntmachungsformen der Einberufung	317
1. Bundesanzeiger	317
a) Gesetzliche Regelung	317
b) Praktische Umsetzung der Bekanntmachung	317
c) Bekanntmachungsfehler und Rechtsfolgen	318
2. Freiwillige Veröffentlichung	318
3. Europäische Verbreitung	319
a) Gesetzliche Regelung	319
b) Umsetzung und Zeitpunkt	319
c) Bekanntmachungsfehler und Rechtsfolgen	319
4. Sonderfälle	320
a) Satzungsregelungen	320
b) Bekanntmachungsverzicht bei Vollversammlung	320
c) Vorgehen bei namentlich bekannten Aktionären	320
d) Bekanntmachungsfehler und Rechtsfolgen	321
IV. Auslagen bei Einberufung	321
1. Allgemeine Unterlagen	321
2. Sonderunterlagen zur Bereitstellung	322
a) Kapitalmaßnahmen	322
b) Strukturmaßnahmen	323
3. Weitere Unterlagen zur Veröffentlichung	324
a) Dokumente gem. § 124a AktG	324
b) Satzung der Gesellschaft	325
c) Sonstige Dokumente	325
4. Arten der Bereitstellung der Unterlagen	326
a) Auslage in den Geschäftsräumen	326
b) Veröffentlichung im Internet auf der Unternehmenshomepage	326
c) Übersendung an die Aktionäre	327
5. Rechtsfolgen bei fehlerhafter oder Nichtbereitstellung der Unterlagen	327
C. Reguiarien nach erfolgter Einberufung der Hauptversammlung	328
I. Mitteilungspflichten an die Aktionäre	328
1. Vorbemerkungen	328
2. Mitteilungen gem. § 125 AktG	328
a) Mitteilungen für die Aktionäre bei Inhaberaktien	328
b) Mitteilungen für die Aktionäre bei Namensaktien	330
3. Behandlung Ergänzungsanträge	331
a) Definition Ergänzungsantrag gem. § 122 Abs. 2 AktG	331
b) Praktische Umsetzung	331

4. Verordnung über den Ersatz von Aufwendungen der Kreditinstitute	332
5. Gegenanträge/Wahlvorschläge zur Tagesordnung	333
II. Stimmrechtsvertretung und Stimmabgabe vor der Hauptversammlung	333
1. Vollmachtserteilung an Dritte	333
2. Vollmachts- und Weisungserteilung an Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft	334
3. Briefwahl	335
4. Fehlerhafte Vollmachten	336
D. Regularien am Tag der Hauptversammlung	337
I. Auslagen auf der Hauptversammlung	337
1. Unterlagen zur Tagesordnung	337
2. Veröffentlichungsbelege	338
3. Teilnehmerverzeichnis	338
II. Ablauf der Hauptversammlung	339
1. Eröffnung, Begrüßung, Formalien	340
2. Vorstandsrede und –präsentation	340
3. Erläuterungen zum Bericht des Aufsichtsrats	341
4. Präsenzfeststellung	341
5. Generaldebatte	341
6. Exkurs: Gegenanträge und Verfahrensanträge	342
7. Abstimmungsverfahren und –durchführung	343
8. Ergebnisverkündung und ordnungsgemäße Beschlussfassung	345
a) Langfassung	345
b) Kurzfassung	346
9. Exkurs: Gesonderte Versammlung Vorzugsaktionäre	346
10. Exkurs: Ad-hoc-Publizität	347
E. Regularien nach der Hauptversammlung	348
I. Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse, § 130 Abs. 6 AktG	348
II. Mitteilungsbekanntmachungen nach § 30b Abs. 1 Nr. 2 WpHG	349
1. Ausschüttung und Auszahlung einer Dividende	349
2. Ausgabe neuer Aktien	350
3. Vereinbarung oder Ausübung von Umtausch-, Bezugs-, Einziehungs- und Zeichnungsrechten	350
III. Offenlegung nach § 325 Abs. 1 HGB	350
F. Besondere Formen der Hauptversammlung	351
I. Online Hauptversammlung	351
II. Besonderheiten bei Einberufung einer Hauptversammlung auf Grund eines Übernahmeangebotes	351
III. Besonderheiten bei Einberufung einer Hauptversammlung auf Grund des Finanzmarktstabilisierungsbeschleunigungsgesetzes	352
G. Mustervorlagen	353
I. Übersicht wichtiger Fristen im Rahmen der Durchführung einer Hauptversammlung	353
II. Präsenzverkündung	354

III. Inhalt Teilnehmerverzeichnis	355
IV. Ergebnisverkündung	356
1. Langfassung	356
a) Ergebnisverkündung gem. § 130 Abs. 2 S.2 Nrn. 1–3 AktG bei börsennotierter Gesellschaft	356
b) Beschlussverkündung bei nichtbörsennotierter Gesellschaft	357
2. Kurzfassung	357
V. Ergebnisübersichten	358

13. Kapitel Mitarbeiterbeteiligungsmodelle

I. Einführung	359
II. Gesellschaftsrechtliche (Compliance-)Vorgaben	360
1. Aktienoptionen auf neue oder bestehende Aktien	360
2. Restricted Shares/Belegschaftsaktien	365
3. Virtuelle Programme (Phantom Stocks und Stock Appreciation Rights)	366
III. Kapitalmarktrechtliche (Compliance-)Vorgaben	367
1. Insiderrecht	368
a) Ausgabe der Option	368
b) Ausübung von Optionen	370
c) Veräußerung der bezogenen Aktien	370
2. Ad-hoc-Mitteilungspflichten	371
3. Stimmrechtsmitteilungen	372
a) Ausgabe von Aktienoptionen	372
b) Ausübung der Aktienoption	372
c) Veräußerung bezogener Aktien	372
4. Director's Dealings	372
5. Verbot von Marktmanipulation	373
6. Prospektpflicht	374
7. Anhang und Lagebericht	376
IV. Risikoreduzierte Maßnahmen/Gestaltungsoptionen	378

4. Teil Kreditwesenrechtliche Spezifika

14. Kapitel

Besondere Organisationspflichten von Instituten nach § 25a Abs.1 KWG

A. Einführung	384
I. Bedeutung der besonderen Organisationspflichten nach § 25a Abs.1 KWG	384
II. Keine abschließende Regelung der Organisationspflichten	386
B. Entwicklung besonderer prinzipienorientierter Organisationsanforderungen für Institute	386
I. Basler Ausschuss für Bankenaufsicht	387
1. Veröffentlichungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht zur Governance und Compliance von Banken	387
2. Säule zwei von Basel II	388

II. Europäische Vorgaben	389
III. Umsetzung in deutsches Recht	389
1. Prinzipienorientierte Regulierung und qualitative Bankenaufsicht	390
2. § 25a KWG als prinzipienorientierte Regulierung	391
3. MaRisk als prinzipienorientierte Regulierung	391
a) Merkmale der MaRisk	391
b) Rechtsnatur der MaRisk	392
c) Faktische Bindungswirkung der MaRisk	394
d) Verankerung von Anforderungen der MaRisk im KWG	395
C. Organisationspflichten nach § 25a Abs. 1 KWG („Compliance-Organisation“)	395
I. Zweck der Norm	395
II. Pflichten auf Ebene des Einzelinstituts und der Gruppe	396
1. Institute als Normadressaten	396
2. Gruppen als Anwenderkreis	396
3. Pflicht zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation	397
a) Gewährleistung von Gesetzeskonformität als Ziel ordnungsgemäßer Geschäftsorganisation	397
b) Einrichtung einer Compliance-Organisation	398
4. Pflicht zur Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements	398
a) Sicherstellung der Risikotragfähigkeit als Ziel des Risikomanagements	398
b) Grundsatz der doppelten Proportionalität	399
c) Mindestelemente des Risikomanagements	401
5. Pflicht zur Einrichtung einer Compliance-Funktion und einer Risikocontrolling-Funktion	403
a) Risikocontrolling-Funktion	404
b) Compliance-Funktion	408
6. Sonstige Anforderungen nach § 25a Abs. 1 S. 6 KWG	410
III. Gesamtverantwortung der Geschäftsleiter für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation	410
1. Leitungsaufgabe	411
2. Geschäftsleiterpflichten nach dem KWG	412
a) Vor 2014	412
b) Nach 2014	412
3. Geschäftsleiterpflichten nach MaRisk	414
D. Aufsichtsrechtliche Sanktionen bei Verstößen gegen § 25a Abs. 1 KWG	415
I. Bankenaufsichtsrechtliche Reaktionen und Maßnahmen	415
1. Institutsbezogene Maßnahmen	415
2. Geschäftsleiterbezogene Maßnahmen	416
3. Maßnahmen mit Bezug auf Mitglied eines Aufsichts- oder Verwaltungsrats	418
II. Ordnungswidrigkeit bzw. Strafbarkeit nach KWG	418

15. Kapitel

Aufbau einer Compliance-Organisation nach § 25a KWG in der Praxis und interne Sicherungsmaßnahmen gem. § 25c KWG

A. Einleitung	419
I. Besondere organisatorische Pflichten von Instituten im Sinne des KWG	419
1. Regelungen gem. § 25a KWG	419
a) Compliance im Sinne des § 25a Abs. 1 S. 1 KWG	421
b) Regelungen der MaRisk	422
c) Regelungen des AT 4.4.2 bzgl. Compliance-Funktion	422
II. Regelungsbereich der „sonstigen strafbaren Handlungen“	423
III. Neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen und deren Herausforderungen in der Praxis	425
B. Compliance bei Finanzinstituten in Deutschland	426
I. Verschiedene Definitionen von Compliance	426
II. Konsequenzen aus dem Versagen der Funktion Compliance	429
III. Die Kosten eines traditionellen Compliance-Ansatzes	431
1. Vorgelagerte Kostentransparenz	431
2. Resümee	433
IV. Die Nachteile eines traditionellen Compliance-Ansatzes	433
C. Die wachsende Bedeutung von Compliance-Management	436
I. Herausforderungen bei der Transformation traditioneller Compliance-Funktion	437
1. Identifikation und Gruppierung materiellen Risikos	438
2. Inkonsistente Risikodefinition	439
3. Ineffiziente IT	440
4. Redundante funktionale Tätigkeiten	440
5. Dauerhafte manuelle Provisorien	441
6. Kosten	441
II. Konzepte zur Weiterentwicklung der Compliance-Funktion	442
1. Materielles Risiko identifizieren und neu gruppieren	442
2. Inkonsistente Risikodefinition vermeiden	443
3. Verbesserungen im IT-Bereich	444
4. Redundante funktionale Tätigkeiten eliminieren	445
5. Dauerhafte manuelle Provisorien beseitigen	446
6. Kosten reduzieren	446
III. Die Vorteile eines neuen Compliance-Ansatzes	447
IV. Bewertung der Compliance-Funktion	447
V. Projektbeispiel: Der integrierte Ansatz	448
1. Implementierung eines organisationsweiten Standards zur Risiküberwachung und -kontrolle	448
2. Entwicklung eines Shared Service Ansatzes	449
3. Ständige Weiterentwicklung der Compliance-Werkzeuge	449

D. Die Integration der Funktion zu einem „Integrated Compliance & Risk Management (ICRM)“	450
I. ICRM als Lösungsansatz für eine effektive und effiziente Compliancefunktion	450
1. Ausgangslage	450
2. Grundlegende Überlegungen zum ICRM-Ansatz	450
II. Ansatz und Aufbau eines effizienten Compliance- und Risikomanagement-Prozesses mittels des ICRM Transformationsprozesses	451
1. Verständnis der Organisation des Institutes und der compliancerelevanten Sachverhalte	451
2. Der ICRM-Transformationsprozess	452
a) Diagnose der Struktur des Instituts	452
b) Analysen der potenziellen „Compliance-Diskrepanzen“	452
c) Implementierungen der neuen Aufsichtsstruktur	452
3. Vorteile und Mehrwert der ICRM-Transformation	453
III. Weiterentwicklung zu einem risikointelligenten operativen Compliance- und Risikomanagement-Organisationsmodell ausgehend vom ICRM-Transformationsprozess	453
1. Die integrierte Compliance-Funktion	454
2. Aufbau eines Compliance & Risk Center of Excellence	454
3. Aufbau von „Shared-Service“-Funktionen	454
4. Integrierte Compliance-IT	454
5. Einführung einer transparenten unternehmensweiten Kommunikationsstruktur	455
IV. Projektbeispiel: Compliance-Rationalisierung in einem Kreditinstitut	455
1. Ausgangslage	455
2. Projektergebnisse	456
3. Projektfazit	456
V. Resümee zu den Vorteilen des integrierten Ansatzes	456

5. Teil Finanzdienstleister-Compliance

16. Kapitel
Aufbau einer Compliance-Funktion bei
Finanzdienstleistungsunternehmen

A. Der Compliance-Begriff nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)	461
I. Wer muss eine Compliance-Funktion vorhalten?	461
II. Abgrenzung zum Compliance-Begriff des KWG und der MaRisk	462
B. Einrichtung der Compliance-Funktion	464
I. Verpflichtung des Wertpapierdienstleistungsunternehmens zur Einrichtung einer Compliance-Funktion	464
1. Grundsatz	464
2. Ausnahmen	464

II. Der Compliance-Beauftragte	465
1. Der Compliance-Beauftragte als zentrale Person der Compliance-Funktion	465
2. Sachkunde und Zuverlässigkeit	465
a) Sachkunde	465
b) Zuverlässigkeit	467
3. Bestellung des Compliance-Beauftragten	467
a) Beschluss der Geschäftsleitung	467
b) Inhalt des Bestellungsbeschlusses	467
4. Anzeige gegenüber der BaFin	469
a) Erstanzeige	469
b) Änderungsanzeige	469
c) Änderungen in der Person des Compliance-Beauftragten	469
d) Anzeigeverfahren	469
5. Arbeitsrechtliche Aspekte	470
a) Besonderer Kündigungsschutz	470
b) Vergütung	470
6. Stellvertretung	471
III. Stellung des Compliance-Beauftragten im Unternehmen	471
1. Verhältnis zur Geschäftsleitung	471
2. Verhältnis zu den Mitarbeitern	472
3. Verhältnis zu anderen Abteilungen	473
a) Rechtsabteilung	473
b) Geldwäscheprävention	474
c) Risikocontrolling	474
d) Datenschutz	475
e) Interne Revision	475
f) Operative Bereiche	475
IV. Auslagerung der Compliance-Funktion	475
C. Ausstattung der Compliance-Funktion	476
I. Mittel	476
1. Grundsatz	476
2. Personelle Ausstattung	477
3. Sachliche Ausstattung	477
4. Budget	477
II. Informationszugang	477
1. Grundsatz	477
2. Aktive Informationsverschaffung	478
a) Auskunfts-, Einsichts- und Zugangsrecht	478
b) Berichte	478
c) Sitzungen der Geschäftsleitung und des Aufsichtsorgans	478
3. Passive Informationsverschaffung	479
III. Kompetenzen	479
1. Grundsatz	479
2. Ausnahmen	480

D. Aufgaben der Compliance-Abteilung	480
I. Vermeidung von Interessenkonflikten	480
1. Grundsatz	480
2. Bestandsaufnahme	480
a) Interessenkonflikte	481
b) Maßnahmen	482
3. Implementierung von Sicherungsmaßnahmen	483
4. Die „Conflict-of-Interest-Policy“	483
a) Inhalt	483
b) Veröffentlichung	483
c) Regelmäßige Kontrolle und Aktualisierung	483
II. Die Risikoanalyse	484
III. Überwachungshandlungen und Überwachungsplan	485
1. Überwachungshandlungen	485
a) Ermittlung der notwendigen Überwachungshandlungen	485
b) Klassische Überwachungsbereiche	486
c) Feststellung von Defiziten bei der Durchführung von Überwachungshandlungen	486
2. Überwachungsplan	486
IV. Überwachung von Mitarbeitergeschäften	487
1. Grundsatz	487
2. In die Überwachung einzubeziehende Mitarbeiter	488
a) Der Mitarbeiterbegriff des § 33b Abs. 1 WpHG	488
b) Bestimmung der relevanten Mitarbeiter	488
3. Relevante Mitarbeitergeschäfte	489
4. Organisatorische Anforderungen nach § 33b Abs. 3 und Abs. 4 WpHG	490
a) Präventive Maßnahmen	490
b) Überwachungsmaßnahmen	491
5. Exkurs: Zusätzliche Anforderungen bei der Erstellung von Finanzanalysen	494
6. Feststellung von unzulässigen Mitarbeitergeschäften	494
V. Einbeziehung des Compliance-Beauftragten	494
1. Grundsatz	494
2. Erstellung von Organisations- und Arbeitsanweisungen	495
3. Bestimmung der Compliance-Relevanz von Mitarbeitern	495
4. Einrichtung verschiedener Vertraulichkeitsbereiche	496
5. Neuproduktprozess	496
6. Festlegung von Vertriebszielen und Bonuszahlungen von Mitarbeitern	497
7. Festlegung der Grundsätze zur bestmöglichen Auftragsausführung	497
VI. Beratung und Schulung der Mitarbeiter	498
VII. Berichterstattung des Compliance-Beauftragten	499
1. Regelmäßige Berichterstattung	499
a) Inhalt	499
b) Adressaten	500
2. Ad-hoc-Berichterstattung	500
VIII. Kommunikation mit Aufsichtsbehörden und Handelsüberwachungsstellen	500

E. Kontinuität und Regelmäßigkeit der Wertpapierdienstleistungen	501
F. Ausgestaltung, Umsetzung und Überwachung von Vertriebsvorgaben	502
G. Beschwerdemanagement	502
I. Grundsatz	502
II. Beschwerdebegriff	503
III. Implementierung des Beschwerdeverfahrens im Unternehmen	503
1. Beschwerdestelle	503
2. Anweisung an Mitarbeiter	504
3. Bearbeitungsverfahren	504
IV. Dokumentation	504
V. Die Stellung von Compliance im Beschwerdeverfahren	505

17. Kapitel

Organisation des Meldewesens nach § 9 WpHG

A. Einleitung	507
B. Rechtlicher Rahmen	507
C. Meldepflichtige Institute	508
D. Meldepflichtige Geschäfte	510
E. Meldepflichtige Finanzinstrumente	511
F. Geschäfte unter Beteiligung mehrerer Personen	512
I. Außerbörsliches Kundengeschäft	512
II. Börsliches Kundengeschäft	513
III. Kettengeschäfte	513
IV. Geschäfte unter Einbeziehung von Finanzportfolioverwaltern	514
1. Keine Erlaubnis zum Eigenhandel oder Finanzkommissionsgeschäft	515
2. Finanzportfolioverwaltung für Depotkunden des Kommissionärs	515
3. Finanzportfolioverwaltung für Kunden einer Drittbank	515
G. Die richtige Identifizierung	516
I. Identifizierung der Geschäftsbeteiligten	516
II. Identifizierung des Handelsplatzes	517
III. Identifizierung des gehandelten Finanzinstruments	517
H. Die richtige Abgabe einer Meldung	518
I. Geschäfte mit Auslandsbezug	518
I. Meldepflicht ausländischer Institute	518
II. Meldepflicht deutscher Zweigniederlassungen	519
J. Meldepflicht gem. Art. 9 EMIR	521
K. Ausblick: Überarbeitung der MiFID	522
I. Neufassung der Meldepflicht in Art. 23 MiFIR	522
II. Vermeidung von Doppelmeldungen gem. Art. 23 MiFIR und Art. 9 EMIR	523

18. Kapitel

Wertpapierdienstleistungen: Kundenberatung

A. Einleitung: Anlageberatung von Kunden im Spannungsfeld	525
I. Die erste Seite des Spannungsfelds:	
Die Erfüllung der rechtlichen Anforderungen	525
1. Aufsichtsrechtliche Aspekte	525
2. Zivilrechtliche Aspekte	526
3. Auswirkungen auf die Praxis	527
II. Die zweite Seite des Spannungsfelds: Das geschäftliche Interesse	527
III. Das richtige Maß in der Praxis zwischen den beiden Seiten des Spannungsfelds	527
B. Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Anlageberatung	528
I. Die rechtlichen Grundlagen des Aufsichtsrechts	528
1. Wertpapierhandelsgesetz	528
2. Verordnungen	529
a) WpDVerOV	529
b) WpHG-Mitarbeiteranzeigeverordnung	529
c) WpDPV	529
3. MaComp und Anlageberatung	529
4. Weitere Rundschreiben der BaFin	530
5. Hinweis für die Praxis	530
II. Abgrenzung der Anlageberatung im aufsichtsrechtlichen Sinne	531
1. Gesetzliche Definition der Anlageberatung in § 2 Abs. 3 Nr. 9 WpHG	531
a) Die Empfehlung als zentrales Element	531
b) Die persönliche Empfehlung, Abgrenzung zur bloßen Information	532
c) Hinweis für die Praxis	533
2. Abgrenzung der Anlageberatung zu anderen Geschäften	533
a) Abgrenzung zum beratungsfreien Geschäft	533
b) Abgrenzung zum Execution-Only-Geschäft	534
3. Sonderthema: „Die gefühlte Beratung“ des Anlegers	534
4. Sonderthema: Disclaimer	535
5. Besonderheit: Der Discount-Broker	536
6. Hinweis für die Praxis	536
III. Aufsichtsrechtlicher Anwendungsbereich der Anlageberatung	536
1. Die Kundenklassifizierung	537
a) Privatkunden	537
b) Professionelle Kunden	537
c) Geeignete Gegenparteien	538
d) Die Umklassifizierung mit der Folge eines geänderten Schutzniveaus	538
e) Hinweis für die Praxis	539
2. Sachlicher Anwendungsbereich: Die Finanzinstrumente	539
a) Wertpapiere	539
b) Geldmarktinstrumente	540
c) Derivate	540
d) Rechte auf Zeichnung von Wertpapieren	540
e) Vermögensanlagen	540
f) Hinweis für die Praxis	542
3. Zusammenfassung	542

IV. Aufsichtsrechtliche Pflichten im Rahmen der Anlageberatung	543
1. Allgemeine Informationspflichten gegenüber dem Kunden als Anleger	543
a) Umfang der allgemeinen Information	543
b) Zeitpunkt der allgemeinen Information	545
c) Form der allgemeinen Information	545
d) Adressat der Information auf Seiten des Kunden	546
e) Hinweis für die Praxis	547
2. Einholung von Informationen vom Kunden	547
a) Privatkunden	547
b) Professionelle Kunden	553
c) Besondere Situationen in der Praxis: Was tun?	554
3. Die Geeignetheitsprüfung	556
a) Die Geeignetheitsprüfung bei Privatkunden	557
b) Die Geeignetheitsprüfung bei professionellen Kunden	559
4. Die Dokumentation der Anlageberatung	559
a) Dokumentation der Beratung von Privatkunden	560
b) Dokumentation der Beratung professioneller Kunden	567
5. Sonderthema: Die telefonische Beratung von Privatkunden	567
6. Weitere Aspekte der Aufzeichnungspflichten	568
7. Sonderthema: Zuwendungen	568
a) Begriff der Zuwendung	568
b) Qualitätsverbesserung der Anlageberatung durch Zuwendungen	569
c) Aufzeichnungspflichten bei Zuwendungen	569
8. Sonderthema: Interessenten	570
a) Begriff des Interessenten	570
b) Angemessene und wirksame organisatorische Vorkehrungen	571
c) Überwachung und Kontrolle der organisatorischen Vorkehrungen	571
d) Hinweis für die Praxis	572
9. Sonderthema: Werbung, Materialien und „selbstgemachte“ Informationen	572
a) Bedeutung der Kundenklassifizierung für die Information	572
b) Begriff der Information	573
c) Besonderheiten für Privatkunden	574
d) Hinweis für die Praxis	577
10. Die Mitarbeiteranzeigeverordnung	577
a) Anzeigepflichtige Mitarbeiter	577
b) Die Sachkunde der Berater und der Sachkundenachweis	578
c) Die Zuverlässigkeit der Mitarbeiter	579
d) Aktualisierungspflichten im Hinblick auf Sachkunde und Zuverlässigkeit	579
e) Meldung der Anlageberater in das Mitarbeiter- und Beschwerderegister	580
f) Anzeige von Beschwerden zum Mitarbeiter- und Beschwerderegister	580
g) Die Datenbank der BaFin	581
h) Sanktionen der BaFin	582
i) Hinweis für die Praxis	582
11. Aufzeichnungspflichten	583
12. Ordnungswidrigkeiten	583
V. Die Honoraranlageberatung	583
C. Zivilrechtliche Anforderungen an die Anlageberatung	584
I. Anspruchsgrundlagen	584
II. Verhältnis des Aufsichtsrechts zum Zivilrecht	585

D. Ausblick	586
E. Tabellarische Zusammenfassung der Kundenberatung	587

19. Kapitel
Wertpapierdienstleistungen: Auftragsausführung

A. Begriff der Auftragsausführung	589
B. Rechtliche Ausgestaltung der Auftragsausführung	590
C. Kundenkategorie als Basis des Pflichtenprogramms	591
D. Die Pflichten bei der Auftragsausführung im Einzelnen	593
I. Informationspflichten	593
II. Einholung von Kundenangaben und Angemessenheitsprüfung	594
1. Privatkunden	594
2. Professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien	595
3. Besonderheiten beim Execution-Only-Geschäft	595
III. Bearbeitung von Kundenaufträgen, § 31c WpHG	595
IV. Bestmögliche Ausführung, § 33a WpHG	599
1. Allgemeines	599
2. Vorrang der Kundenweisung	600
3. Anforderungen an die Ausführungsgrundsätze („Execution Policy“)	601
4. Einwilligungs-/Zustimmungserfordernisse	603
5. Bewertungsverfahren und Überprüfung der Ausführungsgrundsätze	604
E. Aufgaben von Compliance und Fragen in der Praxis	605
F. Rechtsfolgen bei Verstößen	607
I. Öffentlich-rechtliche Sanktionen	607
II. Zivilrechtliche Schadensersatzansprüche	607

20. Kapitel
Finanzanalyse

A. Einleitung	609
B. Rechtliche Grundlagen	610
I. Entwicklung des § 34b WpHG	610
II. Konkretisierende Vorschriften	611
III. Anwendungsbereich	611
1. Adressaten	611
2. Privilegierung von Journalisten gemäß § 34b Abs. 4, § 34c S. 6 WpHG	612
3. Grenzüberschreitende und ausländische Finanzanalysen	613
C. Begriff der Finanzanalyse	614
I. Finanzanalyse im engeren Sinne	614
1. Finanzinstrumente	614
2. Information	615

3. Inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Finanzinstrument	615
4. Empfehlung zur Anlageentscheidung	615
5. Einem unbestimmten Personenkreis zugänglich machen	616
II. Finanzanalyse im weiteren Sinne	617
III. Abgrenzung zu anderen Information	618
1. Werbemitteilungen	618
a) Finanzanalyse als Werbemitteilung	619
b) Reines Werbematerial	620
2. Anlageberatung als persönliche Empfehlung	621
3. Sales Notes	622
4. Interne und andere Informationen	622
a) Reine Branchenberichte	622
b) Interne Informationen	622
c) Weitere Regelbeispiele der BaFin	622
D. Erstellung und Darbietung von Finanzanalysen	623
I. Begriffsbestimmung	623
1. Erstellen der Finanzanalyse	623
a) Ersteller als natürliche Person	623
b) Verantwortliches Unternehmen	624
2. Darbieten von Finanzanalyse	624
II. Qualifikation des Analysten	625
III. Sachgerechte Erstellung und Darbietung	625
1. Unabhängigkeit und Objektivität	625
2. Angaben über Tatsachen und Werturteile	626
3. Zuverlässigkeit der Informationsquellen	626
4. Bewertung aufgrund öffentlich bekannter Umstände	627
a) Insiderinformation	627
b) Geschäfts- oder Bankgeheimnisse	627
5. Nachvollziehbarkeit	628
6. Deutlichkeitsgebot	628
IV. Offenlegung möglicher Interessenskonflikte	628
1. Gefährdung der Unvoreingenommenheit	628
2. Ausnahme „Chinese Walls“ gemäß § 5 Abs. 2 FinAnV	628
3. Regelbeispiele des § 5 Abs. 3 FinAnV	629
a) Wesentliche Beteiligungen	629
b) Bedeutende finanzielle Interessen in Bezug auf den Emittenten	629
4. Besondere Offenlegungspflichten für Kreditinstitute	630
a) Vergütung aus Investmentbanking-Geschäften	630
b) Quartalsübersicht	630
V. Pflichtangaben	630
1. Ersteller und Verantwortliche	631
a) Ersteller	631
b) Beruf des Erstellers	631
c) Verantwortliches Unternehmen	631
2. Zusätzliche Angaben gemäß § 4 FinAnV	631
a) Wesentliche Informationsquellen und Emittenten	632
b) Zusammenfassung der Bewertungsgrundlagen oder -methoden	633
c) Wichtige zeitliche Angaben gemäß § 4 Abs. 4 FinAnV	633

3. Pflichtangaben zu den Interessenkonflikten gemäß § 5 FinAnV	635
a) Offenlegung ohne Preisgabe der Identität, § 5 Abs. 5 FinAnV	635
b) Konflikte bei Offenlegungen	635
c) Drucktechnische Hervorhebung	636
4. Gebot der Verhältnismäßigkeit	636
E. Öffentliche Verbreitung und Weitergabe einer Finanzanalyse	638
I. Öffentliche Verbreitung und Weitergabe	638
1. Öffentlich verbreiten	638
2. Weitergabe	638
II. Sachgerecht erstellte Finanzanalyse	639
III. Offenlegungspflichten gemäß § 34b Abs. 1 S. 2 WpHG	640
1. Identität der Person, die für die Weitergabe oder Verbreitung verantwortlich ist	640
2. Identität des verantwortlichen Unternehmens	640
3. Beauftragung und White Labelling	640
4. Offenlegung von Interessenskonflikten bei Weitergabe	641
a) Allgemeine Offenlegungspflichten gemäß § 34b Abs. 1 S. 2 Nr. 2 WpHG in Verbindung mit § 5 Abs. 1 FinAnV)	641
b) Offenlegungstatbestände für bestimmte Adressaten, § 7 Abs. 1 FinAnV	641
IV. Weitergabe von wesentlich veränderten Finanzanalysen Dritter, § 7 Abs. 2 FinAnV	642
1. Weitergabe als Analyse Dritter	642
2. Wesentliche Veränderung	642
3. Pflichten bei wesentlichen Veränderung	642
a) Kennzeichnung	642
b) Sorgfaltspflicht wie bei Neuerstellung	642
c) Zugang zur unveränderten Finanzanalyse	642
4. Angaben zu Interessenskonflikten bei der Weitergabe veränderter Finanzanalysen	643
a) Interessenkonflikte bezüglich des ursprünglichen Erstellers	643
b) Interessenkonflikte bezüglich des unverändert weitergegebenen Teils der Analyse	643
c) Interessenkonflikte bezüglich der wesentlichen Veränderungen	643
V. Weitergabe der Zusammenfassung von Drittanalysen, § 34b Abs. 2 WpHG	643
1. Abgrenzung zu § 7 FinAnV	643
2. Tatbestandsmerkmale	643
3. Voraussetzungen	644
4. Pflichtangaben	644
F. Organisationspflichten der Unternehmen	644
I. Unterscheidung nach Art der Finanzanalyse	645
II. Finanzanalyse im engeren Sinne	645
1. Interessenskonfliktmanagement	646
2. Aufbauorganisation	646
a) Kontroll- und Hierarchiestrukturen	646
b) Vertraulichkeitsbereiche	647
3. Interessenskonfliktmanagement in der Person des Erstellers	647

III. Finanzanalysen im weiteren Sinne: Weitere Organisationspflichten für Wertpapierdienstleister	647
1. Aufbauorganisation	648
a) Kontroll- und Hierarchiestruktur	648
b) Vertraulichkeitsbereiche und Chinese Walls	648
c) Vertraulichkeitsbereich-überschreitender Informationsfluss	649
d) Überwachung des Informationsflusses	649
2. Besondere Anforderungen zur Ablauforganisation und Kommunikationsregeln	650
a) Informationsaustausch mit Analysten	650
b) Vergütung der Analysten	651
c) Unsachgemäße Einflussnahmen	651
d) Beteiligung an anderen Wertpapier(neben)dienstleistungen	652
e) Überwachungspflichten	652
3. Weitere Organisationspflichten	653
a) Annahme von Zuwendungen	653
b) Günstige Anlageempfehlung für den Emittenten	653
c) Entwürfe von Finanzanalysen	653
4. Überwachung der Mitarbeitergeschäfte, § 33b Abs. 5 und 6 WpHG	654
a) Allgemeines Verbot des § 33b Abs. 5 Nr. 1 WpHG	654
b) Weitere Maßnahmen zur Sicherstellung, Pre-Clearing	655
c) Geschäft entgegen der Empfehlung, § 33b Abs. 5 Nr. 2 WpHG	655
d) Überwachungspflichten bei Weitergabe, § 33b Abs. 6 WpHG	655
G. Besondere Anforderungen an die Compliance-Funktion	655
I. Beratung der Analysten und Geschäftsbereiche	655
1. Einordnung der Analysen, Werbemitteilungen und sonstigen Marketing Materialien	656
2. Wahrung der Unabhängigkeit der Finanzanalysten	656
a) Aufbauorganisatorische Trennung	656
b) Vergütung der Analysten	657
c) Eigenverantwortlichkeit des Analysten	657
II. Überwachung des Compliance-relevanten Informationsflusses	658
1. Definition der Vertraulichkeitsbereiche	658
2. Prüfung der Chinese Walls	658
3. Wall Crossing Verfahren	659
4. Chaperoning durch Compliance	659
III. Research Policy	660
IV. Kontrollhandlungen durch Compliance	661
1. Vorortprüfungen im Sinne der MaComp	661
2. Weitere Second Level Kontrollen	661
a) Überprüfung der Pflichtangaben und Abgleich mit der Datenbank der Interessenskonflikte	662
b) Verweisungen im Sinne von § 6 Abs. 2 FinAnV	662
c) Zutrittsbeschränkungen	662
3. Laufende Kontrolltätigkeiten	662
V. Interessenskonfliktmanagement	663
VI. Mitarbeitergeschäfte der Finanzanalysten und beteiligten Personen	664

VII. Schulungsmaßnahmen	664
VIII. Risikoanalyse	664
H. Sonstiges	666
I. Anzeigepflicht gemäß § 34c WpHG	666
II. Rechtsfolgen bei Verstößen	667
1. Zivilrechtliche Haftung	667
a) Vertragliche Ansprüche	667
b) Deliktische Ansprüche gemäß § 823 Abs. 2 BGB	667
2. Reputationsrisiken	668
3. Ordnungswidrigkeiten und Bußgeldtatbestände	668
4. Strafrechtliche Folgen	669
a) Scalping	669
b) Marktmanipulation	670
c) Betrug	670
III. Befugnisse der Aufsicht	671
1. Überwachung der Verhaltensregeln	671
2. Jährliche Prüfung	671
I. Fazit	666

6. Teil Strafrechtliche Kapitalmarkt Compliance

21. Kapitel

Allgemeine straf- und ordnungswidrigkeitenrechtliche Grundsätze

A. Die Rolle des Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechts in der Kapitalmarktregulierung und der Kapitalmarkt Compliance	675
I. Vermeidung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten als Kern der Kapitalmarkt Compliance	675
II. Ziele und Instrumente kapitalmarktstrafrechtlicher Compliance	678
III. Kosten kapitalmarktstrafrechtlicher Compliance	683
IV. Kapitalmarktstrafrechtliche Compliance im öffentlichen Unternehmen	684
V. Europäische Dimension des Kapitalmarktstrafrechts	685
B. Grundlagen der Strafbarkeit	686
I. Täterschaft und der Teilnahme	687
1. Allgemeines	687
2. „Überwälzung“ von Pflichten des Unternehmens auf Führungspersonen	688
3. Exkurs: Täterschaftliche Begehung des Scalping	689
II. Verantwortlichkeit von Führungspersonen für schädigendes Verhalten von Unternehmensmitarbeitern	690
1. Aktive Aufrechterhaltung einer fehlerhaften Unternehmensorganisation ...	690
2. Unterlassen	690
a) Allgemeines	690
b) Strafbarkeit durch Unterlassen der Einführung eines Compliance-Systems	691

c) Pflicht zum Einschreiten gegen schädigendes Verhalten von Unternehmensmitarbeitern	691
d) Zur strafrechtlichen Unterlassungshaftung des Compliance Officers	694
e) Zur Unterlassungshaftung des Aufsichtsrates	695
f) Grenzen der Unterlassungshaftung und Möglichkeiten der Compliance ...	695
3. Strafrechtliche Verantwortung bei Entscheidungen mehrköpfiger Geschäftsleitungsgremien	696
4. Aufsichtspflichtverletzung, § 130 OWiG	697
III. Vorsatz, Leichtfertigkeit und Fahrlässigkeit	698
1. Vorsatz	698
2. Fahrlässigkeit und Leichtfertigkeit	699
IV. Verbotsirrtum	700
C. Exkurs: Das Strafverfahren	702
I. Durchsuchung und Beschlagnahme	703
II. Weitere Maßnahmen im Ermittlungsverfahren	705
III. Bank- und Berufsgeheimnisse	705
IV. Die Rolle der BaFin im Strafverfahren	706
1. Beteiligung der BaFin in Strafverfahren	706
2. Informierung der BaFin über Strafverfahren gegen Leitungspersonen	707
3. Erhebung strafrechtlich relevanter Informationen im Aufsichtsverfahren ...	708
D. Sanktionierung fehlerhafter Compliance	709
I. Folgen fehlerhafter Compliance für Einzelpersonen	709
1. Geld- und Freiheitsstrafen	709
2. Berufsverbote und personenbezogene aufsichtsrechtliche Maßnahmen	709
II. Folgen fehlerhafter Compliance für Unternehmen	711
1. Verbandsgeldbuße (§ 30 OWiG)	711
a) Voraussetzungen der Verhängung einer Verbandsgeldbuße	711
b) Erweiterung der Verbandsgeldbuße nach KWG	713
c) Verbandsgeldbuße und Doppelbestrafungsverbot	713
2. Einziehung	714
3. Verfall	714
III. Aufsichtsrechtliche Folgen	715
IV. Zivilrechtliche Folgen	716
V. Unternehmensinterne Konsequenzen	716

22. Kapitel

Betrug, Kapitalanlagebetrug und Kreditbetrug, §§ 263, 264a, 265b StGB

A. Einführung	719
I. Einleitung	719
II. Praktische Bedeutung des Betruges und Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene	719

B. Materielles Recht	721
I. Betrug, § 263 StGB	721
1. Rechtsgut	721
2. Grundtatbestand	721
a) Täuschung	722
b) Irrtumserregung	725
c) Vermögensverfügung	726
d) Schaden	726
e) Subjektiver Tatbestand	729
3. Verjährung	731
4. Relevante Regelbeispiele und Qualifikationen	731
5. Ausgewählte Einzelbeispiele	733
a) Churning (Provisionsschneiderei)	733
b) Front Running	734
c) Scalping	735
d) Spekulationsgeschäfte	736
e) Waretermingeschäfte	737
f) Verdeckte „Kick-backs“ in der Anlageberatung	739
g) Falschmeldungen	740
II. Kapitalanlagebetrug, § 264a StGB	740
1. Bezugsobjekte	742
2. Vertrieb von Anlagewerten oder Angebot zu Kapitalerhöhungen	742
3. Werbeträger	743
4. Subjektiver Tatbestand	743
5. Verjährung	744
III. Kreditbetrug, § 265b StGB	744
1. Allgemeines	745
2. Rechtsgut und allgemeine Anwendungsvoraussetzungen	746
3. Tathandlung	747
4. Subjektiver Tatbestand	747
5. Tätige Reue	747
6. Verjährung	748
IV. Konkurrenzen	748
C. Gefahrenpotentiale und Compliance	749
I. Gefahrenpotentiale	749
1. Anfällige Geschäftsbereiche	749
2. Betrug durch eigene Mitarbeiter	749
II. Abwehrmaßnahmen	749
1. Aufsichtspflichten, auch im Hinblick auf § 130 OWiG	750
2. Begrenzte Wirkung regulatorischer Bestimmungen	751
3. Mindestanforderungen an das Risikomanagement	751
4. Weitere personelle und organisatorische Maßnahmen	752
III. Folgen von Betrugsstraftaten	752
1. Wirtschaftliche Folgen	753
a) Gewinnabschöpfung über §§ 30, 17 Abs. 4 OWiG	753
b) Vorläufige Vermögenssicherung	754
2. Berufsverbot, §§ 61 Nr. 6, 70 StGB	754
3. Inhabilität, § 6 Abs. 2 S. 2 Nr. 3e GmbHG	755

4. Gewerbeuntersagung wegen Unzuverlässigkeit, § 35 GewO	756
5. Aufsichtsrechtliche Folgen	756
6. Weitere negative Folgen	757
23. Kapitel	
Untreue	
A. Einleitung	759
I. Verfolgungstätigkeit und Presseberichterstattung	759
II. Fallgestaltungen	760
III. Subjektive Fehleinschätzungen	760
IV. Aufklärung durch Compliance	761
B. Unrechtstatbestand	761
I. Untreuerisiken	761
II. Die Voraussetzungen strafbarer Untreue	762
1. Tatvariante 1: Missbrauchsuntreue	762
2. Tatvariante 2: Treubruchsuntreue	764
3. Verletzung einer Vermögensbetreuungspflicht	764
4. Handeln durch (pflichtwidriges) Unterlassen	765
5. Vermögensnachteil	765
6. Ursächlichkeit	768
7. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	768
8. Keine Zustimmung des Vermögensträgers	769
9. Vorsatz	770
C. Risikofelder in der Praxis	772
I. Risikogeschäfte im Allgemeinen	772
II. Kreditvergabe	773
1. Allgemeines	773
2. Insbesondere: Großkredite gem. §§ 13 ff. KWG	774
3. Insbesondere: Sanierungskredite	776
III. Korruptive Geschäfte	776
IV. Riskante Anlagegeschäfte/zur Bedeutung von Ratings	777
V. Verwaltung von Kundendepots/Wertpapiergeschäfte im Kundenauftrag	778
VI. Strafrechtliche Verantwortlichkeit bei Gremienentscheidungen/Hierarchien	779
D. Verfahrensgesichtspunkte	780

24. Kapitel

Steuerliche Verfehlungen

A. Steuerstraftaten und Steuerordnungswidrigkeiten	783
I. Anwendbare Vorschriften	783
II. Das Ermittlungsverfahren in Steuerstrafsachen	784
1. Zuständigkeiten	784
2. Typische Ermittlungshandlungen	785
a) Durchsuchungen	785
b) Vernehmungen	785

c) Auskunftersuchen	786
d) Information des Kunden	786
III. Steuershinterziehung	787
1. Objektiver Tatbestand	787
a) Aktives Tun	787
b) Unterlassen	789
c) Kenntnis der Finanzbehörde	789
d) Taterfolg	789
2. Subjektiver Tatbestand	791
3. Besonders schwere Fälle	791
IV. Leichtfertige Steuerverkürzung	792
B. Teilnahme an Steuerstraftaten	792
I. Beihilfe	793
1. Objektive Voraussetzungen	793
2. Subjektive Voraussetzungen	793
a) Grundsatz	793
b) Die Rechtsprechung	793
c) Exemplarische Konstellationen	794
3. Anstiftung	796
II. Steuerliche Haftung	797
C. Korrektur steuerlicher Verfehlungen	798
I. Selbstanzeige	798
1. Nacherklärung	798
a) Inhalt	798
b) Selbstanzeige auf Schätzbasis	798
c) Persönlicher Schutzbereich	798
2. Kein Sperrgrund	799
II. Steuerliche Berichtigungserklärung	799
D. Mögliche Maßnahmen zur Vermeidung von Risiken	800

25. Kapitel Geldwäsche

A. Einführung	803
B. Darstellung der Geldwäsche	804
I. Einführung	804
II. Phasen der Geldwäsche	805
1. Platzierung	805
2. Verschleierung	806
3. Integration	806
III. Beispielfälle für Verschleierungstechniken	806
C. Geldwäschevorschriften	808
I. Entwicklung der Geldwäschegesetzgebung	808
II. § 261 StGB	808
1. Allgemeines	808

2. Objektiver Tatbestand	809
a) Taugliches Tatobjekt	809
b) Aus Katalogtat stammend	809
c) Tathandlungen	813
3. Subjektiver Tatbestand	815
a) Vorsatz	815
b) Leichtfertigkeit	815
4. Strafaufhebungs- und Strafausschließungsgründe	817
a) § 261 Abs. 9 StGB	817
b) Strafflosigkeit wegen Vortatbeteiligung	818
5. Einziehung und Verfall	819
III. GwG	819
1. Verpflichtete	819
a) Kreditinstitute	819
b) Finanzdienstleistungsinstitute	820
c) Institute nach Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz	820
d) Agenten und E-Geld-Agenten	821
e) Vertrieb oder Rücktausch von E-Geld	822
f) Finanzunternehmen	823
g) Versicherungsunternehmen	823
h) Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH	824
i) Versicherungsvermittler	824
j) Investmentaktien- und Kapitalanlagegesellschaften	825
k) Weitere Verpflichtete	825
2. Sorgfaltspflichten	825
a) Allgemeine Sorgfaltspflichten	825
b) Vereinfachte Sorgfaltspflichten	829
c) Verstärkte Sorgfaltspflichten	830
d) Mitwirkungspflicht des Vertragspartners	832
e) Weiterführende Hinweise zu den Sorgfaltspflichten	833
3. Ausführung durch Dritte	833
4. Interne Sicherungsmaßnahmen	833
a) GwG	834
b) § 25c KWG	837
5. Meldung von Verdachtsfällen	837
a) Meldepflicht	837
b) Form und Zeitpunkt der Meldung	838
c) Verwendungsvorbehalt	838
6. Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten	839
7. Bußgeldvorschriften	839
8. Internationale Normen zur Geldwäschebekämpfung	839
D. AML-Compliance	840

26. Kapitel Korruption

A. Materielles Recht	843
I. Einleitung	843
II. Amtsträgerkorruption, §§ 331 ff. StGB	844
1. Allgemeines	844

2. Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung, § 331 und § 333 StGB	845
a) Amtsträger oder für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteter ...	845
b) Vorteil	850
c) Sog. Unrechtsvereinbarung	851
d) Sozialadäquanz	853
e) Tathandlung	854
f) Subjektiver Tatbestand	855
g) Genehmigung gem. § 331 Abs. 3 und § 333 Abs. 3 StGB	855
3. Bestechlichkeit und Bestechung, § 332 und § 334 StGB	856
a) Pflichtwidrige Diensthandlung	856
b) Sich-Bereit-Zeigen zu bzw. bestimmen zu künftigen Diensthandlungen, § 332 Abs. 3 und § 334 Abs. 3 StGB	857
4. Besonders schwerer Fall der Bestechung und Bestechlichkeit, § 335 StGB ..	857
5. Auslandsstrafbarkeit	858
III. Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr, § 299 StGB	859
1. Allgemeines	859
2. Angestellter oder Beauftragter	860
3. Geschäftlicher Betrieb	860
4. Vorteil	861
5. Tathandlung	861
6. Handeln im geschäftlichen Verkehr	862
7. Unrechtsvereinbarung	862
8. Subjektiver Tatbestand	865
9. Besonders schwerer Fall der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr, § 300 StGB	865
10. Auslandsstrafbarkeit nach § 299 Abs. 3 StGB	865
IV. Ordnungswidriges Gewähren und Annehmen von Zuwendungen, § 39 Abs. 2 Nr. 17a i.V.m. § 31d WpHG	867
1. Allgemeines	867
2. Adressaten der Norm	867
3. Begriff der Zuwendung im Sinne des § 31d WpHG	868
4. Zusammenhang zwischen Zuwendung und Wertpapierdienstleistung	869
5. Eignung zum Interessenkonflikt	869
6. Tathandlung	869
7. Durchbrechung des Zuwendungsverbots	870
a) Durchbrechung gem. § 31d Abs. 1 S. 1 WpHG	870
b) Durchbrechung gem. § 31d Abs. 1 S. 2 WpHG	872
c) Durchbrechung gem. § 31d Abs. 5 WpHG	873
8. Vorsätzlich oder leichtfertig, § 39 Abs. 2 WpHG	873
9. Rechtsfolge	873
10. Zusammentreffen von Straftat und Ordnungswidrigkeit, § 21 OWiG	874
B. Korruptionsprävention im Unternehmen	874
I. Risikoanalyse Korruptionsstraftaten	875
1. Gefährdete Arbeitsbereiche	876
a) Buchhaltung	876
b) Vertrieb, insbesondere Vertriebsmittler	876
c) Einkauf/Beschaffungs- und Auftragsvergabestellen	877
d) Beteiligungserwerb/-veräußerung	877
e) Kontrolltätigkeiten	877
2. Personenbezogene Warnhinweise	877

3. Legale Kundenpflege – Korruption?	878
a) Einladungen und Geschenke	878
b) Spenden und Sponsoring	879
c) <i>Facilitation Payments</i> /Beschleunigungszahlungen	880
d) Interessenkonflikte	880
e) Einstellungen/HR	880
II. Maßnahmen zur Minderung festgestellter Risiken	881
1. Compliance-Organisation	881
2. Unternehmensführung	882
3. Verhaltenskodex	882
a) Amtsträger	883
b) Umgang mit Zuwendungen	883
c) Umgang mit Spenden/Sponsoring	885
d) <i>Facilitation Payments</i>	885
4. Prozesse/Dokumentation	886
5. Due Diligence	886
a) Beteiligungserwerb/-veräußerung	886
b) Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern	887
c) Insbesondere: Vertriebsmittler	887
6. Einstellungen	888
7. Abgrenzung zu anderen Unternehmensabteilungen	888
8. Vergütungssysteme	889
9. Kommunikation	889
10. Schulungen	890
11. Kenntniserlangung	891
12. Kontrollen	891

27. Kapitel Insiderhandel

A. Einleitung und Systematik	894
B. Insiderpapiere, § 12 WpHG	895
C. Insiderinformation, § 13 WpHG	896
I. Konkrete Information	897
II. Über Umstände	897
1. Äußere Tatsachen	897
2. Innere Tatsachen	898
3. In der Zukunft liegende Ereignisse	898
4. Weitere Umstände	899
5. Unwahre Information	899
III. Emittentenbezug	899
IV. Nicht-öffentlich bekannt	900
V. Eignung zur erheblichen Kursbeeinflussung	902
VI. Regelbeispiele, § 13 Abs. 1 S. 4 WpHG	
(frontrunning, Warenderivate)	904

D. Die einzelnen Verbotstatbestände	905
I. Erwerbs- und Veräußerungsverbot gem. § 14 Abs. 1 Nr. 1 WpHG	905
1. Erwerb oder Veräußerung	905
2. Für eigene oder fremde Rechnung oder für einen anderen	905
3. Unter Verwendung einer Insiderinformation	905
a) Vom Ausnutzen zum Verwenden	906
b) Gesetzlich normierte Tatbestandsausnahmen	906
c) Gesetzlich nicht ausdrücklich normierte Tatbestandsausnahmen	906
d) Weitere Einzelfälle	908
II. Mitteilungsverbot gem. § 14 Abs. 1 Nr. 2 WpHG	909
1. Weitergabe	909
2. Unbefugt	909
III. Empfehlungsverbot – § 14 Abs. 1 Nr. 3 WpHG	912
1. Empfehlen	913
2. Verleiten	913
E. Täterschaft und Teilnahme	913
I. Nr. 2 lit. a – statusbedingte Primärinsider	914
II. Nr. 2 lit. b – Beteiligungsbedingter Primärinsider	915
III. Nr. 2 lit. c – Tätigkeitsbezogene Primärinsider	915
IV. Nr. 2 lit. d – Deliktische Primärinsider	916
F. Subjektive Voraussetzungen	916
I. Vorsatz	916
II. Leichtfertigkeit	916
III. Irrtümer	917
G. Unterlassen	917
H. Versuchsstrafbarkeit, § 38 Abs. 3 WpHG	917
I. § 38 Abs. 5 WpHG	918
J. § 38 Abs. 2a, 3, 4 WpHG Strafbarkeit von Insidergeschäften im Zusammenhang mit der Versteigerung von Treibhausgasemissionszertifikaten	919
K. Rechtsfolgen (Verfall und Einziehung, Berufsverbot)	919
I. Strafrahen	919
II. Verfall	919
III. Berufsverbot, börsen- und kreditwesenrechtliche Sanktion	920
L. Verjährung	921

28. Kapitel Marktmanipulation

A. Einleitung und Systematik	923
B. Anwendungsbereich der Marktmanipulationsverbote	926
I. Finanzinstrumente, Waren, Emissionsberechtigungen und ausländische Zahlungsmittel	926
II. Preise	926
1. Börsenpreis	926
2. Marktpreis	927
C. Die einzelnen Verbotstatbestände	927
I. § 20a Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG – Verbot der informationsgestützten Marktmanipulation	927
1. Verbotsadressat	927
2. Tathandlungen	927
a) Machen von Angaben (§ 20a Abs. 1 S. 1 Nr. 1 Var. 1 WpHG)	928
b) Bewertungserhebliche Umstände verschweigen	931
c) Eignung der Tathandlungen zur Kursbeeinflussung	933
3. Tatbestandseinschränkung gem. § 20a Abs. 6 WpHG: Journalistenprivileg ...	934
4. Safe harbours in § 20a Abs. 3 und Abs. 5 S. 1 Nr. 4 WpHG	934
II. § 20a Abs. 1 S. 1 Nr. 2 WpHG – Verbot der handelsgestützten Marktmanipulation	935
1. Verbotsadressat	935
2. Tathandlungen	935
a) Vornahme von Geschäften oder Erteilung von Kauf- oder Verkaufsaufträgen	936
b) Eignung zur Irreführung oder Herbeiführung eines künstlichen Preisniveaus	936
c) § 3 MaKonV	937
3. Besonderheit – Verbotsausnahme des § 20a Abs. 2 WpHG	940
III. § 20a Abs. 1 S. 1 Nr. 3 WpHG – Verbot sonstiger Marktmanipulationen	940
1. Verbotsadressent	940
2. Tathandlungen	941
a) Sonstige Täuschungshandlungen	941
b) Einwirkungseignung	943
D. Taterfolg: Einwirkung auf den Börsen- und Marktpreis	943
E. Vorsatz und Leichtfertigkeit	944
F. Täterschaft und Teilnahme	945
G. § 38 Abs. 5 WpHG	945
H. Verjährung	945
I. Rechtsfolgen (Verfall und Einziehung, Berufsverbot)	946
I. Strafraumen	946
II. Verfall	946
III. Berufsverbot und börsenrechtliche Sanktionen	946

29. Kapitel

Straftaten nach dem KWG

I. Einleitung	949
II. Straftatbestände nach dem KWG	951
1. § 54 KWG (Geschäftliche Tätigkeit trotz Verbotes oder ohne Erlaubnis) ...	951
a) § 54 Abs. 1 Nr. 1 KWG (Verbotene Geschäfte)	951
b) § 54 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 1a KWG (Handeln ohne Erlaubnis bzw. ohne Zulassung)	956
c) Tathandlungen (Betreiben, Erbringen)	957
d) Subjektiver Tatbestand	958
2. § 54a KWG n.F. (Verstoß gegen Organisationspflichten)	958
a) Neuregelung, Deliktsstruktur	959
b) Tatobjekt und Tathandlungen	963
c) Herbeiführung der Bestandsgefahr für die Tatobjekte	964
d) Subjektiver Tatbestand	965
e) Strafausschließungsgrund § 54a Abs. 3 KWG	966
3. § 55 KWG (Unterlassene Anzeige von Insolvenzgründen)	967
a) Tatobjekt und Tathandlung	967
b) Subjektiver Tatbestand	968
4. § 55a/§ 55b KWG (Unbefugte Verwertung/Offenbarung von Angaben über Millionenkredite)	968
a) Regelungsgegenstand	969
b) Tathandlungen	969
c) Subjektiver Tatbestand, Qualifikation, Strafantrag	970
III. Bedeutung der KWG Straftaten für das Compliance-Management-System	970
1. Rolle der Compliance-Funktion	971
2. Bestimmungen der Risikofelder	971
3. Sensibilisierung: Regelschaffung und Schulungen	973
4. Sensorik und Informationsmanagement	973
IV. Besonderheiten bei Compliance-Untersuchungen mit Blick auf KWG-Delikte	974

30. Kapitel

Strafbares Verleiten zu Börsenspekulationsgeschäften, §§ 26, 49 BörsG

A. Grundsätzliche Bedeutung für Compliance	975
I. Überblick über das Delikt und seine Bedeutung	975
II. Überblick über die Darstellung	975
B. Unternehmensbezüge: Täterschaft, Teilnahme, unternehmensbezogene Haftung	976
I. Tütereigenschaft	976
II. Verantwortlichkeit der Geschäftsleitung	976
III. Rechtsfolgen für Unternehmen	978
1. Unternehmensgeldbuße	978
2. Zivilrechtliche Haftung und Schutzgesetzzeigenschaft	978

C. Schutzzweck im Regelungskontext	978
I. Gesetzlicher Kontext: BörsG statt WpHG	978
II. Deliktsstruktur und Rechtsgut	979
D. Merkmale des objektiven Tatbestands	981
I. Tathandlung: Verleiten unter Ausnutzen der Unerfahrenheit	981
1. Überblick	981
2. Allgemeines zur Unerfahrenheit	981
3. Unerfahrenheit im Kontext der Tathandlung	987
4. Funktion des Ausnutzens und inhaltliche Anforderungen	987
5. Konsequenzen für den Begriff der Unerfahrenheit	988
6. Funktion des Verleitens und inhaltliche Anforderungen	989
II. Anknüpfungspunkt für Compliance: Die Aufklärung	991
1. Wirkung	991
2. Anforderungen an eine wirksame Aufklärung	992
a) Allgemeine Konsequenzen aus den Ergebnissen zur Tathandlung	992
b) Bedeutung der Informations- und Erkundigungspflichten nach § 31 WpHG	993
c) Schlussfolgerungen für eine wirksame Aufklärung	996
d) Nachweis	996
e) Verzicht auf Aufklärung	997
III. Bezug: Börsenspekulationsgeschäfte	997
1. Begriff des Börsenspekulationsgeschäfts	997
2. Börsenbezug des Spekulationsgeschäfts	1001
IV. Geschäftsabschluss und unmittelbare Beteiligung daran	1002
V. Mittelbare Beteiligung am Geschäftsabschluss	1002
E. Merkmale des subjektiven Tatbestands	1003
I. Vorsatz	1003
II. Gewerbsmäßigkeit	1004

31. Kapitel

Kapitalmarktordnungswidrigkeiten

A. Einführung und allgemeine Prinzipien	1007
I. Einführung	1007
1. Begriff der Ordnungswidrigkeit	1007
2. Systematik der Kapitalmarktordnungswidrigkeiten	1008
3. Aufsicht und Verfolgung	1008
II. Allgemeine Prinzipien des Ordnungswidrigkeitenrechts	1009
1. Einheitstäterschaft und Merkmalsüberwälzung gem. § 9 OWiG	1009
2. Vorsatz und Fahrlässigkeit	1010
3. Verbotsirrtum	1011
4. Fragen der Auslegung	1011
5. Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	1011

III. Die Bedeutung von Ordnungswidrigkeiten im Bereich der Kapitalmarkt-Compliance	1012
IV. Exkurs: Das Bußgeldverfahren	1012
V. Sanktionierung	1013
B. Ordnungswidrigkeiten nach dem WpHG	1014
I. Verstöße gegen das Marktmanipulationsverbot	1014
II. Verstöße gegen Insiderverbote	1015
III. Dokumentations- und Aufzeichnungspflichten	1016
1. Insiderverzeichnis	1016
2. Aufzeichnungs-, Protokollierungs- und Aufbewahrungspflichten	1017
a) Aufzeichnungspflichten	1017
b) Protokollführungspflichten	1019
c) Aufbewahrungspflichten	1019
IV. Melde- und Mitteilungspflichten	1020
1. Vor- und Nachhandelstransparenz für multilaterale Handelssysteme	1021
2. Mitteilung von Geschäften	1021
3. Ad hoc-Mitteilungen, directors' dealings	1022
4. Stimmrechtsveränderung	1024
5. Änderungen der Rechtsgrundlage des Emittenten und andere Angaben	1026
6. Hinweisbekanntmachungen	1027
7. Sonstige Veröffentlichungs- und Mitteilungspflichten	1028
V. Pflichten im Zusammenhang mit der Durchführung von Aufsichtsmaßnahmen der BaFin	1031
1. Mitwirkungspflichten	1031
2. Duldungspflichten	1032
3. Vertraulichkeitspflichten	1032
VI. Anzeige von Verdachtsfällen	1033
VII. Finanzanalyse	1034
VIII. Best practice in Wertpapierdienstleistungsunternehmen	1034
1. Informationspflichten	1034
2. Einrichtung von Compliance-Funktion und Beschwerdeverfahren	1035
3. Anti-Korruption	1036
4. Weitere best practice-Vorgaben	1037
IX. Besondere Vorschriften für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten im Sinne des VO (EU) Nr. 1031/2010	1037
1. Insiderverbote	1038
2. Insiderverzeichnis	1039
3. Mitteilung von directors' dealings	1040
4. Verdachtsanzeige	1040
X. Sonstiges	1041
1. Umgang mit Ratings	1041
2. OTC-Prüfung	1042
3. Emittentenpflichten gegenüber Wertpapierinhabern	1042
4. Verhaltenspflichten für systematische Internalisierer	1044

C. Ordnungswidrigkeiten nach dem KWG	1044
I. Zuwiderhandlungen gegen aufsichtsrechtliche Maßnahmen i.S.v. § 36 KWG ..	1044
II. Erwerb bedeutender Beteiligungen	1045
III. Zuwiderhandlung gegen die Untersagung der Beteiligung an bzw. Beziehung zu ausländischen Unternehmen	1047
IV. Verstoß gegen Anzeigepflichten (§ 56 Abs. 2 Nr. 4 KWG)	1047
V. Berichtspflichten	1048
VI. Ausreichung von Krediten	1048
VII. Repräsentanz eines Auslandsinstitutes im Inland	1049
VIII. Sonstiges	1050
1. § 56 Abs. 3 KWG	1050
2. Verstöße gegen die Geldtransferverordnung	1053
D. Ordnungswidrigkeiten nach dem WpÜG	1054
E. Ordnungswidrigkeiten nach dem WpPG	1056
I. Publizitätspflichten	1057
II. Anordnungen der BaFin	1058

7. Teil Aufdeckung vergangener Verstöße

32. Kapitel

Interne Untersuchungen in einem börsennotierten Unternehmen

I. Organisatorische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen	1061
1. Bedrohungslage des Unternehmens	1062
2. Fraud Management Team	1063
3. „Make or Buy“	1064
4. Stakeholder Management	1065
II. Durchführung interner Untersuchungen	1066
1. Präventive und investigative Untersuchungen	1066
2. Auslöser	1066
3. Zu involvierende Organe und Fachbereiche	1068
4. Informationsbeschaffung und Plausibilisierung	1069
5. Berichterstattung und Folgemaßnahmen	1070
III. Praxisfall	1070
1. Ausgangslage und Einsatz von Reaktionsplänen	1070
2. Organisation der Voruntersuchung, Einbindung anderer Fachbereiche	1072
3. Erste Untersuchungsschritte und Ergebnisse der Voruntersuchung	1073
4. Ausweitung des Untersuchungszeitraums, weitere Untersuchungshandlungen und deren Ergebnisse	1075
5. „Wie konnte es zu diesen dolosen Handlungen kommen?“	1076
6. Zusammenfassung	1076
IV. Fazit	1076

33. Kapitel

Ermittlung durch Externe

A. Planung, Organisation, Steuerung, Durchführung der Ermittlung durch Externe	1078
I. Einführung	1078
1. Ausgangssituation	1078
2. Recht und Pflicht zur Durchführung von unternehmensinternen Untersuchungen (am Beispiel der Aktiengesellschaft)	1078
a) Der Vorstand	1079
b) Der Aufsichtsrat	1081
c) Der Prüfungsausschuss	1084
d) Die Aktionäre	1085
3. Exkurs: Abweichungen bei der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und der GmbH & Co. KG	1086
a) GmbH	1086
b) Die GmbH & Co. KG	1087
4. Exkurs: Untersuchungen im Konzern	1089
5. Untersuchungsführer, Inhalt und Umfang der Untersuchungen	1091
a) Untersuchungsteam	1091
b) Gesellschaftsrechtliche Maßgaben für die erforderliche Reichweite der Sachverhaltsaufklärung	1092
6. Bußgeldrechtliche Verpflichtungen und Rahmenbedingungen für unternehmensinterne Untersuchungen?	1093
II. Organisation und Planung der Untersuchung	1095
1. Aufbauorganisation	1095
a) Ausgangsüberlegungen	1095
b) Funktionsträger der Aufbauorganisation	1102
2. Ablauforganisation und Planung der Untersuchung	1111
a) Gegenstand der Ablauforganisation	1111
b) Aufgabenplanung	1111
c) Terminplanung/-koordination	1112
d) Kommunikationslinien und -konventionen	1112
e) Ressourcen- und Kapazitätsplanung	1113
f) Kostenplanung/Budgetierung	1114
3. Einbettung der internen Ermittlungen in die Unternehmensorganisation	1114
III. Steuerung der Untersuchung	1115
1. Sinn und Zweck	1115
2. Aktivitäten- und Terminüberwachung	1116
3. Kapazitäts- und Kostencontrolling	1117
IV. Reporting	1117
1. Grundlegendes	1117
a) Notwendigkeit eines Informations- und Kommunikationssystems	1117
b) Interne und externe Information	1119
c) Informationsgrundsätze	1120
d) Gestaltung des Informations- und Datenaustauschs	1121
2. Berichterstattung an das Untersuchungsteam	1123
a) Transparenz als zentrale Forderung	1123
b) Fortschrittsberichte für Mikromanagement	1124
c) Protokolle, Aufgaben- und Beschlusslisten, Risikoregister	1125

3. Berichterstattung an Auftraggeber	1125
a) Zwischenberichte und Abschlussbericht	1125
b) Sonderberichte	1127
c) Verknüpfung zur externen Berichterstattung	1127
d) Aufbewahrungspflichten	1128
B. Rechtliche Rahmenbedingungen der unternehmensinternen Ermittlungen durch Externe	1129
I. Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen	1129
1. Amnestieprogramme	1129
II. Kapitalmarktrechtliche Rahmenbedingungen	1132
1. Publizitätsvorschriften (§ 15 WpHG)	1132
2. Anzeige- und Meldepflichten	1132
a) § 10 WpHG	1132
3. Insiderverzeichnis (§ 15b WpHG)	1133
III. Rechtliche Stellung der Ermittler	1133
1. Zeugnisverweigerungsrechte (§§ 53, 53a StPO)	1135
a) Zeugnisverweigerungsberechtigte Personen	1136
b) Beschlagnahmeverbot, § 97 StPO	1140
c) Ermittlungsmaßnahmen bei Zeugnisverweigerungsrecht, § 160a StPO ...	1148
IV. Materiell-strafrechtliche Rahmenbedingungen	1151
1. Geheimnisverrat, § 203 StGB	1152
2. Parteiverrat, § 356 StGB	1152
3. Nötigung und Erpressung, §§ 240, 253 StGB	1153
4. Verletzung des Briefgeheimnisses, § 202 StGB	1155
5. Ausspähen von Daten § 202a StGB	1155
6. Verletzung des Post- und Fernmeldegeheimnisses, § 206 StGB	1156
7. Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes, § 201 StGB	1158
8. Observation, heimliches Fotografieren und Videoüberwachung, § 201a StGB	1159
9. Straf- und bußgeldbedrohte Verstöße gegen die Insidervorschriften, §§ 14, 38 Abs. 1, 39 WpHG)	1160
10. Marktmanipulation, §§ 20a, 38 Abs. 2 WpHG	1161
V. Datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen	1162
1. Die Bedeutung allgemeiner datenschutzrechtlicher Grundsätze	1162
a) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	1162
b) Zweckbindungsgrundsatz	1163
c) Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	1163
d) Transparenzgebot	1164
2. Erlaubnistatbestände zur Rechtfertigung interner Ermittlungsmaßnahmen	1165
a) Einwilligung als Erlaubnis für einzelne Ermittlungshandlungen, § 4a Abs. 1 BDSG	1165
b) Abgrenzung des Anwendungsbereichs der speziellen Ermächtigungsnormen	1166
c) Kontrollen von Mitarbeiterdaten für Zwecke des Beschäftigungsverhältnisses, § 32 Abs. 1 S. 1 BDSG	1166
d) Kontrollen von Mitarbeiterdaten zur Aufdeckung von Straftaten, § 32 Abs. 1 S. 2 BDSG	1167

- e) Kontrollen von Daten Dritter für eigene Geschäftszwecke, § 28 Abs. 1
 S.1 Nr.2 BDSG 1168
- f) Betriebsvereinbarungen 1168
- 3. Handlungsempfehlungen zur datenschutzrechtlichen Risikominimierung 1169
- VI. Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen und Risiken 1170**
 - 1. Sammlung und Auswertung von Unterlagen 1170
 - 2. Sammlung und Auswertung von Dateien und E-Mails 1171
 - 3. Mitarbeiterinterviews 1172
 - 4. Durchsuchung des Arbeitsplatzes 1175
 - 5. Whistleblowing und Hinweisgebersysteme 1175
 - 6. Amnestieprogramme und Kronzeugenregelungen 1176
 - 7. Relevanz der Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats für interne
 Untersuchungen im Allgemeinen 1179
 - 8. Außerordentliche Verdachtskündigung 1181
- VII. Exkurs: Strafprozessuale Verwertbarkeit von Interviews bzw.
 Interviewprotokollen 1185**
 - 1. Umfassendes Verwertungsverbot aus Art.2 Abs.1 GG? 1185
 - 2. Kein Verwertungsverbot analog §§ 136 oder 55 StPO 1186
 - 3. Verwertungsverbot entsprechend § 136a StPO? 1186
- Stichwortverzeichnis* 1189